

# Wenn Sitzbänke von der Bibel erzählen

Sitzbänke sind attraktive Objekte. Besonders wenn sie von Künstlerinnen und Künstlern mit Raffinesse gestaltet sind. Dies weiss, wer sich in der Stadt Zürich an der BankArt 2001 umgesehen hat. Auch der Evangelisch-reformierte Stadtverband hat zwei Bänke in Auftrag gegeben. Vor dem St. Peter und dem Grossmünster sind die unterschiedlichen Möbel noch bis zum 15. September zu bewundern.

Zur Ruhe kommen, Atem holen, einhalten, Hegendes und Pflegendes erwägen: Vieles ist möglich auf der Bank mit dem vielsagenden Namen «Relax-Power of an Angel», die von der Zürcher Künstlerin Manuela Uebelhart gestaltet wurde. Die 38-jährige Kunstmalerin hat die Bank bewusst mit einem englischen Namen versehen, da neben Schweizerinnen und Schweizern auch viele ausländische Touristen auf der Peterhofstatt vorbeikommen, um den bekannten St. Peter zu besuchen. Die meisten werden dabei auf ihrem Stadtspaziergang überrascht von der fröhlich-farbigem Sitzbank mit dem Engel, der zum Verweilen, Fotografieren und zum Nachdenken einlädt.

## Der Schwere entgegenwirken

Die biblischen Botschaften sind für für Manuela Uebelhart oft schwer, traurig und von grosser Tragweite. Mit der nach der Schöpfungsgeschichte (Genesis) gestalteten Bank hat die Künstlerin die hoffnungsvolle, zuversichtliche und lebensfrohe Botschaft der Bibel betonen wollen. Fröhlich wirkt die begrünzte Welt, die Fische im wellenschlagenden Meer, die Gestirne am Himmel und die vielleicht Göttliche verhüllende Wolke. Löwen, Schlangen und Friedenstauben erinnern zudem an die Tiere der Bibel. Und mitten drin sitzen sie: Adam und Eva, die ersten Menschen, die auf aller Welt von sich reden machen. Manuela Uebelhart: «Ich wollte bewusst an eine Geschichte anknüpfen, die ich nicht zuerst erklären muss». Der Garten Eden, das Leben im Paradies und die Vertreibung aus dem lieblichen Eldorado wegen besagtem Apfel, seien überall bekannt, sagt die ehemalige Sonntagsschullehrerin, die in der Kirchgemeinde Höngg während mehreren Jahren Kinder mit den biblischen Geschichten vertraut machte.

## Engel auf «Lothar»-Holz

Auf Manuela Uebelharts Bank muss niemand alleine sitzen. Da thront fast surreal ein lebensgrosser Engel auf der Sitzgelegenheit vor dem St. Peter: Einer bei dem Mann und Frau sich

anlehnen kann, der bewundert wird, der zuhört und da ist. Mit viel Initiative hat die Künstlerin der ursprünglichen Schaufensterpuppe ein weisses Kleid genäht und sie in Gips getuncht. Die weisse Figur ist ein Kontrast zur bunt bemalten Bank. Einzig die Locken fallen dem männlichen Engel goldgelb über die Schultern. Manuela Uebelhart wollte keinen niedlichen Engel: Keine zierliche Pute, die nur «härzig» ist. Ein Engel soll Menschen begleiten. Engel dürften nicht nur rund um Weihnachten, sondern das ganze Jahr über Gesprächsstoff sein. Sie seien nicht nur für Kinder Ansprechpartner, wenn Schutz und Trost gesucht werde. «Bei Engeln suchen Menschen Kraft in der Krise», sagt Manuela Uebelhart. Ihr Engel sitzt nicht zufällig auf einer Bank, die aus Lothar-Holz gezimmert wurde. Haben Menschen in jenem furchtbaren Sturm Ende Dezember 2000 wohl auch auf ihre Schutzengel vertraut?

## Wörter werden zur Botschaft

Ganz anders als Manuela Uebelharts Sitzbank wirkt Daniel Ambühls Werk mit dem Namen «Mat, 6, 22», der sich an der südöstlichen Ecke des Grossmünsters (vor dem Eingang der theologischen Fakultät) befindet. Hand aufs Herz: Wissen Sie, was im Matthäus-Evangelium, 6. Kapitel, Vers 22 steht? Dort heisst es: «Das Licht des Leibes ist das Auge. Wenn nur dein Auge lauter ist, wird dein ganzer Leib voll Licht sein».

Die Bank, die aus einem massiven Holzquader vom mächtigen Stamm einer mindestens 86 Jahre alten Fichte besteht, wirkt karg. Auf

Anhieb werden die 52 kleinen emaillierten Kupferplatten, die zweimal die Buchstaben des Alphabets und und zu jedem Buchstaben auch ein Wort enthalten, kaum gesehen. I «Ich», O «Opfer», D «Du», P «Pilz», «Alt», «Brot» oder «Held». «Die Geschichtlichkeit und die Schlichtheit sind in der reformierten Tradition wichtig», sagt Ambühl.

«Das Wort steht im Zentrum. Es enthält und aus ihm entfaltet sich die ganze Welt».



Stauffacherstrasse 8 8004 Zürich Tel. 01 242 46 47

PP746.25

## Ein Stein wird lebendig

Im Gegensatz zum schweren Block des Fichtenstammes, der zur Sitzbank geworden ist, schwingt sich ein feiner Eisenbogen einem Tor gleich über Ambühls Werk. Zuerst in der Mitte halten zwei Eisenstäbe – wie schützende Hände – einen Stein. Von aussen ist nicht ersichtlich, dass dieser entzwei gesägt ist. Ein Vorhängeschloss hängt am Stein. Wer den Schlüssel zum Schloss der Marke ABUS (französisch «Missbrauch») besitzt, kann den Stein aufklappen wie ein Buch. Wer dies tut, dem wird eine neue Wirklichkeit erschlossen. Im Innern des aussen rauhen und unansehnlichen Steines funkeln wunderbare Amethystkristalle. Eine entzündete Kerze kann darin so aufgestellt werden, dass ihr Licht in den Kristallflächen hundertfach reflektiert wird und funkelt. Für Daniel Ambühl haben Stein und Kerze symbolischen Charakter. «Der Mensch ruht auf der Geschichte, dem Stamm. Das Wort und die Sprache halten die Welt in Geschichten zusammen. So könnte aus des Menschen Verborgenen – dem Stein – ein Licht in die Welt strahlen und einladen, neben ihm Platz zu nehmen».



Die Künstlerin Manuela Uebelhart gestaltete die Bank «Relax – Power of an Angel», die vor dem St. Peter zum Verweilen einlädt.